



**Universität  
Zürich** UZH

### Tagungsorganisation

Universität Zürich  
Zentrum für Gerontologie  
Pestalozzistrasse 24  
CH-8032 Zürich

Tel. +41 (0)44 635 34 20  
Fax +41 (0)44 635 34 21  
E-Mail: [tagung@zfg.uzh.ch](mailto:tagung@zfg.uzh.ch)  
<http://www.zfg.uzh.ch>

Teilnahmegebühr normal  
Rentner/innen, Studierende, in Ausbildung

CHF 80.–  
CHF 50.–

**Anmeldung** bis 26. August (eintreffend) per Internet (Online-Formular: <http://www.zfg.uzh.ch>), Post, Fax oder E-Mail (Angaben gemäss beiliegendem Anmeldetalon).  
Beschränkte Platzzahl. Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldungen.

### Tagungsort:

**Universität Zürich Irchel, Aula Y21-F-65, Theatersaal**  
Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich

Ab Hauptbahnhof Zürich:

- Tramlinie 14 Richtung Seebach bis Milchbuck
- Tramlinie 7 Richtung Stettbach bis Milchbuck
- Tramlinie 10 Richtung Flughafen bis Universität Irchel

Ab Bellevue:

- Tramlinie 9 Richtung Hirzenbach bis Universität Irchel



Ein Symposium des Zentrums für Gerontologie und des  
UFSP «Dynamik Gesunden Alterns» der Universität Zürich



## 17. Zürcher Gerontologietag

Donnerstag, 1. September 2016, 13:45 – 17:30 Uhr

# Gesundes Altern und Wohlbefinden im digitalen Zeitalter

## Individuelle Autonomie oder totale Überwachung?

*«Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.»*

*So definierte die Weltgesundheitsorganisation WHO ihren Gegenstand in ihrer Verfassung. Wie versteht sie heute gesundes Altern, und was verändert sich für ältere Menschen durch die Digitalisierung des Gesundheitswesens?*



**Universität  
Zürich** UZH

## WHO: «Global Strategy and Action Plan on Ageing and Health»

Im Mai 2016 verabschiedete die WHO eine neue, spezifische Strategie zum gesunden Altern, die den Schwerpunkt auf die Aufrechterhaltung der individuellen Lebensqualität und funktioneller Ressourcen zur Lebensbewältigung legt. Menschen stehen nach diesem Verständnis viele mögliche Wege zur Verfügung, um eine gute Lebensqualität zu erreichen und zu stabilisieren. Diese Wege sind von den Fähigkeiten und Fertigkeiten, den Aktivitäten, der biologischen Ausstattung, den Umweltbedingungen, aber auch von aktuellen Beeinträchtigungen beeinflusst. Massgebend ist indessen die persönliche Bewertung, sind Vorlieben und Bedürfnisse in der eigenen Lebenssituation.

Damit erweitert sich der Gesundheitsbegriff auch auf Konstellationen, wo zwar Krankheiten und Gebrechen vorliegen können, diese aber mittels sozialer und individueller Ressourcen so bewältigt werden, dass daraus keine erhebliche Einschränkung der subjektiven Lebensqualität erfolgt.

Das bisherige statische und absolute Bild der Gesundheit als «Zustand» macht damit einem dynamischen, prozess- und individuumzentrierten Gesundheitsbild Platz.

### Gesundheit im Alter: eHealth und Big Data

Diese Neuorientierung der WHO zum gesunden Altern ist begleitet von technischen Entwicklungen im Gesundheitswesen, die eine solche Dynamisierung und Individualisierung erleichtern, die gleichzeitig aus unterschiedlicher Warte als neuartige Chancen oder aber als Bedrohungen individueller Autonomie und Freiheit verstanden werden können. Stichworte: personalisierte Medizin, Big Data, eHealth, integrierte Pflegesysteme.

Immer mehr individuelle Gesundheitsdaten können – teilweise automatisiert – erhoben und miteinander verbunden werden. Sind die hochtrabenden Versprechungen einer sinnvollen Strukturierung der Datenflut überhaupt einzulösen? Wer verfügt über diese Daten? Auf welche Weise ist sicherzustellen, dass sie nicht in falsche Hände geraten und gegen die Interessen der Individuen genutzt werden? Insbesondere wenn betroffene – ältere – Menschen keine «digital natives» sind und kaum Erfahrung mit neuen Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie haben? Brauchen wir neue individuelle Kompetenzen und soziale Organisationsformen? Welche, und wie kommen wir dazu?

Vertreterinnen und Vertreter der Gerontologie, der Sozialwissenschaften, der Ethik und der Medizin sowie der Praxis und älterer Menschen tauschen dazu ihre Überlegungen und Empfehlungen aus.

Die Tagung wird abgeschlossen mit der Verleihung des renommierten Vontobel-Preises der Universität Zürich für Alter(n)sforschung.

## Programm

---

ab 13:15 **Eintreffen** (Empfang, Registration, Begrüßungskaffee)

---

13:45 **Begrüßung und Einführung**

14:00 **Gesundes Altern:  
Gerontologische, medizinische und gesellschaftliche Aspekte**  
(vorläufige Titel)

- Mike Martin: «Healthy Ageing»: Neue Ansätze
  - Christiane Brockes: *Telemedizin und eHealth*
  - Katja Rost: *Gesellschaftliche Implikationen*
- 

ca. 15:30 **Pause**

---

16:00 **Podiumsgespräch**

Diskussion der Referierenden untereinander, mit Vertreter/inn/en der älteren Generation, der Praxis und der Forschung sowie mit dem Publikum.

- *Christiane Brockes*, PD Dr. med., Leiterin Telemedizin am Universitäts-Spital Zürich
  - *Mike Martin*, Prof. Dr. phil., Lehrstuhl für Gerontopsychologie und Gerontologie, Vorsitzender Zentrum für Gerontologie UZH
  - *Marianne de Mestral*, Schweizerischer Seniorenrat (SSR/CSA), Mitglied Arbeitsgruppe Gesundheit; Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz (VASOS)
  - *Katja Rost*, Prof. Dr. phil., Soziologisches Institut UZH, Mitglied der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin
  - *Alexander Seifert*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Zentrum für Gerontologie UZH
  - *René Zaugg*, Vizedirektor Pflegezentren der Stadt Zürich PZZ (angefragt)
- 

17:00 **Verleihung des Vontobel-Preises für Alter(n)sforschung**

Moderation: *Mike Martin*

Mit Grussworten der Universitätsleitung und der Vontobel-Stiftung sowie musikalischer Umrahmung

---

anschl. **Apéro riche**

---

Nähere Details auf <http://www.zfg.uzh.ch>